

**Prof. Dr. Ernst Osterkamp, Präsident der Deutschen Akademie
für Sprache und Dichtung
Grußwort Salamanca 26. April 2018**

Sehr geehrter Herr Rektor,
sehr geehrter Herr Botschafter,
liebe Mitglieder und Freunde der Deutschen Akademie für Sprache und
Dichtung,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Schriftsteller, Übersetzer, Sprach- und Literaturwissenschaftler
verfügen in der Regel über ein natürliches Schönheitsbedürfnis, und
deshalb entspricht es der Ordnung der Dinge, dass die Deutsche
Akademie für Sprache und Dichtung in diesem Jahr ihre Frühjahrstagung
in Salamanca, einer der schönsten Städte Europas, abhält.

Schriftsteller, Übersetzer, Sprach- und Literaturwissenschaftler
verfügen zugleich über einen ausgeprägten Hunger auf Geschichte, ihre
Verwicklungen, ihre Farben, ihre Sinnlichkeit, ihre Gestalten, ihre
Zeugnisse und fortdauernden Wirkungen; nichts Besseres also kann der
Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung widerfahren, als zu Gast
in Salamanca sein zu dürfen, einer Stadt, in der die Gegenwärtigkeit
der Vergangenheit mit überwältigender Sinnlichkeit zu uns spricht.

Schriftsteller, Übersetzer, Sprach- und Literaturwissenschaftler
werden aber auch immer angetrieben vom Hunger auf Gegenwart, auf die
politische und soziale Wirklichkeit eines Landes, und Salamanca, seit
dem Hochmittelalter eine Stadt von europaweiter Ausstrahlung in
Wissenschaft, Kunst und Literatur, wird den Mitgliedern unserer
Akademie die Möglichkeit geben, viel über die spannungsvolle
politische Gegenwart Spaniens zu lernen, dessen Geschichte und
Gegenwart sich auf unlösliche Weise mit der Geschichte und Gegenwart

Deutschlands verbinden. Es ist also ein großes Glück für die Akademie, dass sie eine Einladung nach Salamanca erreicht hat.

Es gehört zum Anspruch der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, auf dem Gebiet der Sprache und der Literatur nicht nur innerhalb Deutschlands, sondern auch international auftreten und wirken zu wollen. Dies ergibt sich aus ihrem Auftrag, der nicht auf die sachkundige Begleitung der Entwicklung der deutschen Sprache und auf die Förderung und Kritik des literarischen Lebens in den deutschsprachigen Ländern begrenzt ist, sondern der die Verpflichtung einschließt, einen wesentlichen Beitrag zur Auswärtigen Kulturpolitik und zum Kulturdialog zu leisten. Mit dem von der Akademie verliehenen Friedrich-Gundolf-Preis für die Vermittlung deutscher Kultur im Ausland, der in diesem Jahr an einen Ehrendoktor der Universität Salamanca geht, und dem Johann-Heinrich-Voß-Preis für Übersetzung, jenen Preisen also, deren Überreichung an Miguel Sáenz und Wolfgang Schlüter übermorgen den Höhepunkt unserer Tagung bilden wird, dokumentiert die Deutsche Akademie ihren Anspruch, aktiv den produktiven Kulturaustausch zwischen den deutschsprachigen Ländern und anderen Nationen, insbesondere Europas, zu fördern und mitzugestalten.

Vor allem bei ihren Auslandstagungen im Frühjahr, die in enger Zusammenarbeit mit den Botschaften und dem Goethe-Institut stattfinden, sucht die Deutsche Akademie die Begegnung mit anderen Literaturen und den kulturpolitischen Dialog vor dem Hintergrund der jeweils aktuellen regionalen und globalen Problemlagen. So haben seit 2011 Tagungen in Stockholm, Tallin und Tartu, London und Sarajevo stattgefunden, und nun sind wir also in Salamanca, das im Jahre 2002 Kulturhauptstadt Europas war. Die aus diesen Tagungen erwachsenen Kontakte werden, soweit es unsere organisatorischen Möglichkeiten zulassen, anschließend weitergeführt, so dass ein Netzwerk europäischer Autoren und Wissenschaftler entsteht und ausgebaut wird, das mit dem von der Akademie geschaffenen offenen Gesprächsforum den

kulturellen Zusammenhalt Europas fördern und ein geistiges Gegengewicht gegen die aktuellen Renationalisierungstendenzen auch in Europa bilden will.

Das Programm unserer Tagung versucht dem kulturellen Reichtum Salamancas und den Möglichkeiten zu einem lebendigen Dialog, die Stadt und Universität bieten, gerecht zu werden. Wir freuen uns auf den produktiven Austausch mit bedeutenden Autoren der spanischen Gegenwartsliteratur; wir sind gespannt auf die Diskussionen über die Rezeption der spanischen Literatur in Deutschland und die Wahrnehmung der deutschen Literatur in Spanien; wir sind neugierig auf die Wiederbegegnung mit Miguel de Unamuno, der einst so berühmt war in Deutschland, an einem charismatischen Ort, dem Hörsaal, in dem er jahrzehntelang gelesen hat und der heute nach ihm benannt ist; wir werden teilhaben an den aktuellen Vermittlungsprozessen zwischen der spanischen und der deutschen Literatur anhand von Gesprächen zwischen Autorinnen und Übersetzerinnen. Und wir werden auf eine Weise, wie dies so vielleicht nur in Salamanca möglich ist, dadurch in die Gegenwart eintauchen, dass wir uns in die Geschichte versenken: zum einen, indem wir uns mit der Schule von Salamanca vertraut machen und damit einen Neuzugang zur Vergangenheit und zur Gegenwart des Völkerrechts gewinnen: was könnte aktueller sein als dies! Und zum anderen, indem wir an dem Ort, an dem 1554 Lazarillo de Tormes seinen Weg in die Welt antrat und damit der Siegeszug des Schelmenromans in der europäischen Literatur begann, uns nach der Aktualität der Narren und Schelme in der Gegenwartsliteratur fragen. Offensichtlich ist die Welt wieder in einem so närrischen Zustand, dass uns nur noch die Narren zur Vernunft zu bringen vermögen. »So bin ich, als ich zum Narren werden sollte, allererst witzig«, also vernünftig, geworden: So sagt es schon 1669 Simplicius Simplicissimus in Grimmelshausens großem Roman, der dem Vorbild des spanischen Schelmenromans so viel verdankt.

Sehr verehrter Herr Rektor Rivero, die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung dankt Ihnen sehr herzlich dafür, dass Sie sie anlässlich der Achthundertjahrfeier der Gründung Ihrer Universität nach Salamanca eingeladen und sie heute hier begrüßt haben, und sie dankt Ihren Mitarbeitern und Ihnen für die großzügige Unterstützung bei der Planung und Durchführung unserer Tagung.

Sehr geehrter Herr Botschafter Tempel, wir danken Ihnen aufs Beste für Ihr liebenswürdiges Grußwort und für die keineswegs nur ideelle, sondern auch materielle Förderung unserer Tagung, deren Leib und Seele stärkende Strahlkraft sich insbesondere beim Empfang im Anschluss an die Preisverleihung erweisen wird.

Und nun freuen wir uns auf die Einführung in die Geschichte von Stadt und Universität Salamanca, die uns Maria Ángeles Recio Ariza geben wird.